

Inhalt:

1. Brief an die Eltern, Peoria 6. August 1858, Originaldokument 1. Seite
2. Transcription gesamter Text

Peoria. 6. Aug. 1858.
Abends 11 Uhr.
Mein lieber, guter Mama!

Geht bitte auf die, daß der Ueberbringer dieses
Briefes H. Hennig ist, das sich einigen
Wochen mit mir bei Rothhoff gesesselt & ge-
wohnt hat. Der Herr hat auch mit mir
sich besprochen, daß er nach West zu
Müllers gehen wollte, und für mich
empfehlen ein Brief zu schreiben.
Ich habe ihm auch, so gut ich konnte,
Moral gegeben, daß er sich nicht
zu weit von mir entferne, und sich
zu Hause und schreiben kann. Ich
wird sich über den Aufenthalt in
Amerika alles sagen, und
besonders über Peoria alles, was
ich weiß.

Ich habe schon lange geschrieben,
wenn ich die Gelegenheit gehabt hätte,
in Folge dessen aber ich mich
nicht bei dem, aber jetzt ich
vielleicht auch nicht. Ich
schreibe mit dem letzten Brief
beweise für — ich kann
nicht darüber sagen, was ich
mir wünsche, ob dieser Brief
auch an die Eltern geht, wird
ich nicht wissen. Ich habe
auch, was

Peoria. 6. Aug. 1858
Abends 11 Uhr.

Meine theure, gute Mama!

Zuerst sage ich dir, daß der Ueberbringer dieser Zeilen H. Hennig ist, der seit einigen Wochen mit uns bei Potthoff gespeist & gewohnt hat. In diesem Augenblicke sagt er mir, daß er nach Soest zu Mutters Eltern wollte und hat mir versprochen auch Euch zu besuchen; nehmt ihn auf, so gut Ihr könnt. Morgen früh geht er weg, weshalb ich nur einige Zeilen noch schreiben kann. Er wird Euch über die Verhältnisse in Amerika alles sagen und speciell über Peoria Alles, was Ihr wünscht.

Ich hätte schon lange geschrieben, wenn ich nicht 6 Wochen das Wechselfieber gehabt hätte; in Folge dessen verlor ich meine Stelle bei Fleck, habe aber jetzt oder vielmehr auf künftige Woche eine andere wieder. Wie schmerzlich mich dein letzter Brief berührt hat – ich kann nichts darüber sagen, und will es auch nicht, weil ich nicht weiß, ob dieser Brief nicht an der Grenze geöffnet wird. Es geht mir, was meinen Gesundheitszustand angeht, prächtig, und bitte ich dich, um Gotteswillen Euch nicht zu ängstigen, wenn ich einmal lange mit einem Briefe warten lasse. Wenn ich auch nicht mehr in Peoria sein sollte, so weiß doch Potthoff jedes Mal, wo ich bin und wird Euch, sollte Etwas vorkommen, sofort Nachricht von mir geben. Ihr bekommt in sehr kurzer Zeit ausführlich Nachricht & einen langen Brief von mir; ich hoffe, diese wenigen Zeilen, nebst dem Briefe des Herrn Hennig wird Euch vorläufig zufrieden stellen.

Hennig drängt auf Schluß, weil er schlafen muß, um morgen früh genug aufstehen zu können.

Nicht wohl, ich bin unartig? Nicht ein Wort von den schönen Sachen die du mir geschickt. O Mutter, wie habe ich mich gefreut, wie ich so vieles sah, mit der mich deine liebevolle Aufmersamkeit überrascht hatte. Dank vielen Dank!! Jetzt aber Schluß. Bald mehr. Grüße die Bekannten. Wie geht es meiner lieben Maria? Weshalb schreiben die anderen nicht.

Liebe Mutter, lieber Vater seid herzlichst begrüßt & geküsst von Euerm alten stets Euch liebenden
Fritz.